

Nr. 16

53. Jahrgang

Berlin,  
den 9. Juli 1932

Preis 15 Rpf.

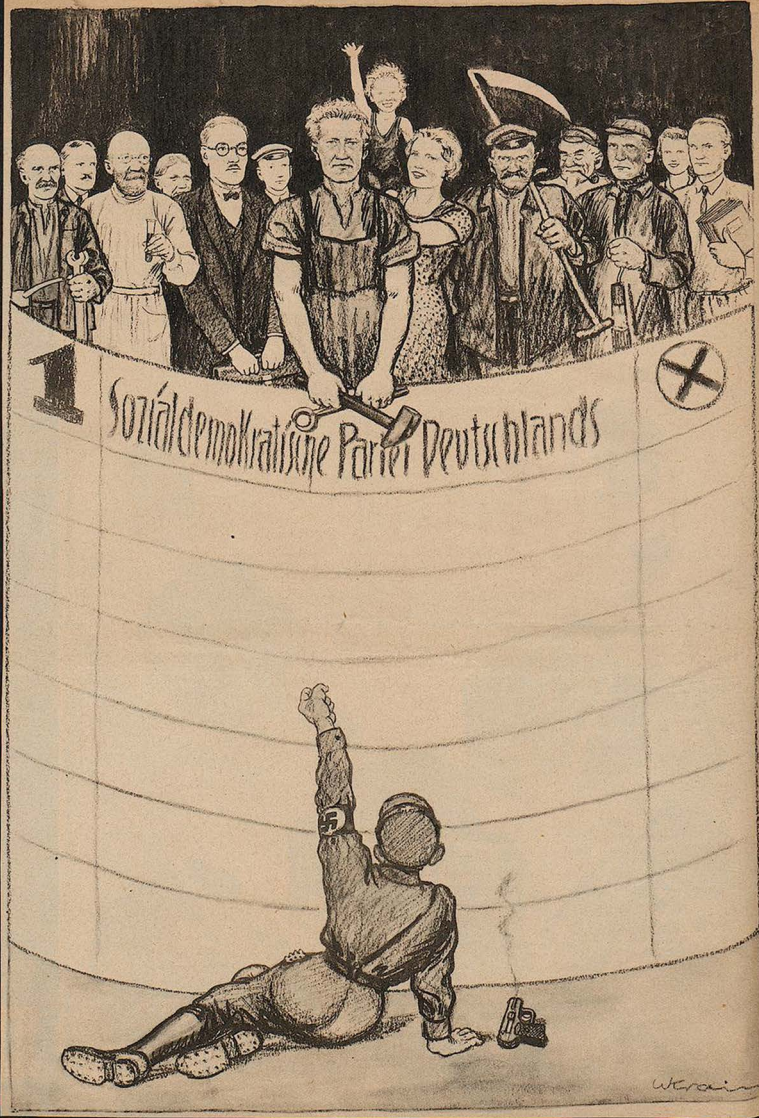


# DER WAHRE JACOB

Zeichnung von Jacobus Betten



**Das**  
ist der  
Stimmzettel  
für Hitler!



Der  
Stimmzettel  
für  
die  
Sozial-  
demokratie  
aber  
bedeutet:

**Einheit in Arbeit und Frieden!**



# Haberer-Predigt

Im Namen des Kaisers Karl von Untersberg  
 Und all seiner Riesen und all seiner Zwerg'  
 Wollen wir, Hitler, vor deinem Hause dir sagen:  
 Die Glocke hat zwölfli geschlagen!

Dein Häusel, dein braunes, stinkt uns wie Pest in die Nasen!  
 Es muß in Deutschland ein frischer Wind wieder mal blasen!  
 Es müssen mal wieder mit Forken und Besen  
 Den Text der Wahrheit die Haberer lesen.

Hast brav gerührt deine Schnauzen im Land  
 Vom Tiroler Berg bis zum Danziger Strand,  
 Hast Sprüch gemacht und das Maul dir zerrissen  
 Und Bauern und Bürger am Ende beschissen.  
 Bei den Großkopfetern hast herumgeprachert  
 Und ehrliche Arbeitsleut' ihnen verschachert,  
 Vor Fürsten und Prinzen als Stiefellecker  
 Vergabst du unsere Felder und Aecker,  
 Hast Unfried genährt und Blut gesät,  
 Drob dein Weizen in goldenen Garben steht.  
 Kein' ehrliche Farb' in der Fahne dir loht,  
 Vor Scham müßt' sie dir werden rot.

Was schreist du Wicht: Ein Krieg muß her!  
 Die n e Taschen sind voll, aber u n s r e sind leer!

Was hetzt du Narr zu neuem Brand,  
 Da noch der alte nicht kam zu Rand!  
 Mit deinen Gen'rälen und Feldobristen  
 Kann Satán seine Felder misten,  
 Das Elend will mit deinen Standarten  
 Ihr Reich in Treuen hegen und warten!  
 Hüten Sie sich, Herr Regierungsrat,  
 Wir halten unsre Fäuste parat!  
 Wir wollen kein Reich in Schutt und Scherben,  
 Wir wollen auch nit römisch verderben!  
 Wir schauen um — versumpft ist das Land  
 Vom Geifer, der dir aus dem Maul sich wand,  
 Da kann kein gute Frucht nicht stehn,  
 Muß der Bauer einmal zum Rechten sehn!  
 Wir warnen dich, Hitler! Nun ist es genug,  
 Genug mit dem Trug, genug mit der Lug!  
 Wir lehren dich laufen (brav liefst du noch gestern),  
 Eh daß deine Galgen zum Himmel lästern!

Im Namen des Kaisers Karl von Untersberg  
 Und all seiner Riesen und all seiner Zwerg',  
 Die Glocke hat zwölfli geschlagen,  
 Haberfeldtreiben ist ausgetragen.  
 Bald schlägt die Glocke Uhre ein —  
 Da wird kein Hitler im Land mehr sein!

W.





Die Not ist eine  
mächtige Diplomatin



„Heben wir uns von dannen, mein Sohn! An dieser Stätte ist unseres Bleibens nicht mehr! Deutschland hat einen neuen Herrgott, und der heißt Hitler!

Gehen wir! Wo evangelische Pastöre das Hakenkreuz verehren, ist nicht gut sein! Es riecht nach Blut in Deutschland, mein Sohn! Hat es anno 14 Diener des Worts gegeben, die Kanonen und Bajonette in meinem Namen segneten, so wett' ich das Gold der Sonne gegen eine hohle Nuß, daß sie ein Gleiches tun werden, wenn die Flinten des Bürgerkriegs knallen!

Blicke nicht zurück, mein Sohn! Hast du die neue Bibel gelesen, geschrieben vom Hitler persönlich? Das Dritte Evangelium, betitel „Mein Kampf“? Lies nach, mein Sohn, die Worte, die also lauten: „Ich glaube im Sinne des allmächtigen Schöpfers zu handeln: indem ich mich des Juden erwehre, kämpfe ich für das Werk des Herrn.“ Ist keiner aufgestanden unter dem Volk der Dichter und Denker, der den frechen Skribenten aufs Schandmaul geschlagen hätte! Blicke nicht zurück, mein Sohn! Bist der Sohn einer Jüdin! Hast nichts zu hoffen vom neuen Glauben in Deutschland!

Eilen wir! Ich habe keine Lust, mich gemein zu machen mit denen, die die Theologie der „gottgewollten Verhältnisse“ erneut zu traktieren belieben. Gottgewollt! Wie ihnen solch Wort so lieblich in den Ohren läutet, den Herren aus Mammons Gefolge! Wo sie Elend und Not nicht ändern können oder wollen, da sprechen sie vom gottgewollten Verhältnis! Wo sie rafften und plündern wollen, da schieber sie uns die Verantwortung zu! Wenn ihre Unfähigkeit und Faulheit die Welt zur Hölle macht — Gott ist's, der Unfähigkeit und Faulheit will, so sprechen sie! Wenn sie zu dämlich sind, Verfaheunes zurechtzurenken — dann ist es Gott, der solches will, und Frevel wäre, an solchem Willen Gottes zu zweifeln! Da lob' ich mir die Atheisten, mein Sohn! Wenn sie gesagt haben, ein solcher Gott als Inbegriff aller Torheit sei ein Aberwitz und Greuel, so haben sie tausendfach recht gehabt! Wird ihnen übel ergehen jetzt, den braven Männern! Sieh § 166 RStGB. und so! Nicht die, die den famosen Begriff vom lieben Gott als Wirtschaftsdiilettanten aufgebracht haben, werden ins Loch fliegen, sondern die, die sich gegen den Unflug auflehnten!

Laß uns den Schritt beschleunigen, mein Sohn! Man hat's eilig mit der Christianisierung neudeutscher Fassung. Gayl ins Kraut schießt die neue Lehre. Und gegen sie kämpfen Götter selbst vergebens!“



Ist Hitler ein Judas?

Nein.

Des Judas Geldquellen waren bekannt,  
Hitlers Geldquellen sind unbekannt.

# Vom Tage

Die deutsche Presse stellt melancholisch fest, daß die Herren v. Papen und Neurath in Lausanne nicht mehr erreicht haben, als Brüning ohnehin erreicht hätte. Ohne uns auf die Problematik dieser politischen Regeldetri einzulassen, möchten wir doch darauf hinweisen, daß es zwei Mann waren, die da deutscherseits in Lausanne agierten. Hat jeder von ihnen nur die Hälfte dessen erreicht, was Brüning erreicht hätte? Oder ist — Heil! — doppelt so viel erreicht worden?

Herr v. Papen hat in Lausanne u. a. so ungefähr zum Ausdruck gebracht, daß er in Deutschland selber viel zu reparieren habe. Durchaus glaubhaft. Keiner muß das besser wissen als Herr v. Papen.

Herr v. Papen liebt es, sich über die homosexuelle Veranlagung des Herrn Röhm lustig zu machen. Von ihm stammt das Witzwort, daß man sich möglichst fest auf einen Stuhl setzen müsse, wenn man mit Herrn Röhm zu verhandeln habe.

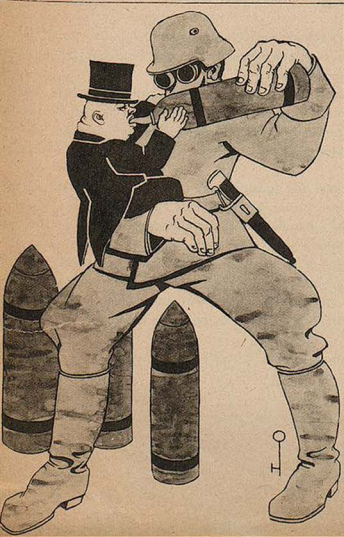
Ach, der Herr Röhm ist dem Herrn v. Papen nicht hinten hineinkrochen!

Wir hoffen nur, daß die in Frage stehende Prozedur bei den vielen ausgedehnten Verhandlungen über die Wiederzulassung der SA. sich nicht umgekehrt abgespielt hat.

Was SA. bedeutet? SA. bedeutet: Süße Armee.

Häufig hört man sagen, daß durch das Hochkommen der Nationalsozialisten die deutsche Situation zu einem unentwirrbaren Knoten geworden sei.

Stimmt nicht. In der NSDAP. treten die Knoten sogar herdenweise auf.

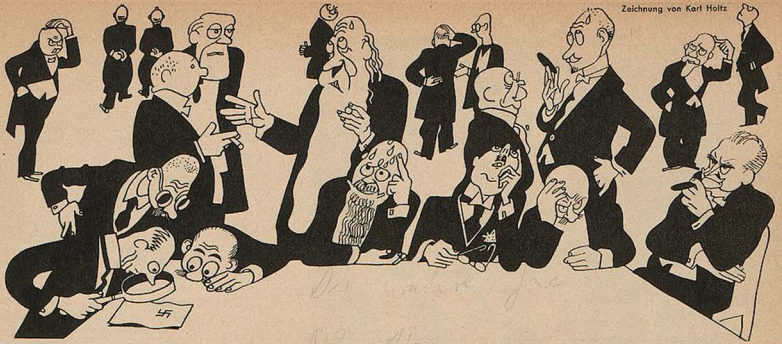


Zeichnung von Jacobus Belten

Deutschland ist ins Unglück geraten, d. h. in den Nationalsozialismus. Und wer ist schuld daran, daß Deutschland ins Unglück geraten ist? Die Systemparteien. Darin stimmen wir mit den Herren Strasser, Goebbels, Kube usw. völlig überein!

Wenn auf dem armen Deutschland herumgetrampelt wird, muß auch die deutsche Sprache ihr Teil abbekommen.  
Schlußsatz der ersten Regierungserklärung: „Die Regierung wird den Kampf für die Wiedergeburt des neuen Deutschland führen.“  
Ein neues Deutschland ist also bereits da, sagt die Regierungserklärung. Nichtsdestoweniger soll der bedauernswerte Säugling einer Wiedergeburt unterworfen werden! Der Mutter Germania wird viel zugemutet in diesen betrüblichen Zeiten!

Nur der große Bruder kann ihm noch helfen . . . !



Soll man die Nationalsozialisten an die Macht lassen?



Wir fürchten, man hat sie schon viel zu lange an der Macht gelassen!



In Sachsen liegt die Stadt Markneukirchen. Sie ist durch ihre Musikinstrumentenindustrie berühmt. In gemeinsamer Sitzung haben Rat und Stadtverordnete neulich folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Zu Hitlers Geburtstag wird das Rathaus außerdem beflaggt.
2. Ein Porträt Hitlers wird dauernd im Stadtverordnetensaal aufgehängt.
3. Adolf Hitler wird Ehrenbürger von Markneukirchen.

Adolf der Große hat sich bekanntlich außerordentlich verdient um die Musikinstrumentenindustrie gemacht.

Seine politische Laufbahn begann er als Trommler. Fleißig hat er auch das Tamtam geführt. Die zarte Schalmie blies er, wenn er die Legalität seiner Partei betonte. Wenn er zum Polizisten in Hildburghausen die Befähigung besitzt, so kann er gewiß auch das Horn blasen, um Nachtwächterdienste zu versehen. Mit den Posauern von Jericho will er das marxistische System stürzen. Im Dritten Reiche soll der Himmel voller Baßgeigen hängen. Er trachtet darnach, in der deutschen Republik die erste Violine zu spielen. Nach seiner Flöte soll alles tanzen. Leider aber fiel er zweimal mit Pauken und Trompeten durch. Wann wird sich in Deutschland die Vernunft so weit Bahn gebrochen haben, daß Hitlers Zukunftsmusik in ein gewaltiges Decrescendo übergeht und ein plötzliches Fine erfährt?

\*

Der Bauer Kunze führte einen Ochsen nach der Stadt. Unterwegs hieb das Tier plötzlich stehen und war nicht von der Stelle zu bringen. Da trat ein Mann hinzu, der zufällig des Weges kam, nahm dem Bauern die Leine aus der Hand, und siehe da, der Ochse folgte ihm sofort willig nach. „Nanu?“ wunderte sich der Bauer. „Tja“, erwiderte der Mann stolz, „ich war auch bis vor kurzem Führer einer Sturm-Abteilung!“

„Also schön, wir kriegen 100 Prozent Stimmen. Dann können wir in Deutschland machen, was wir wollen. Wenn uns dann aber das Ausland unruhig wird?“ — „Dann müssen wir uns eben auch 100 Prozent der Stimmen im Ausland holen, du Quatschkopp!“

## Der Große Generalstab

Die Schwarzkünstler und Magier, die großen Kurpfuscher und Illusionisten haben in ihren Händen das Symbol und den Schlüssel aller Hexenkunst: den Zauberstab. Sie murmeln oder schreien Beschwörungen, wenn sie ihn erheben, sie machen bedeutungsvolle Mienen, wenn sie ihn niedersinken, und sie hoffen, daß alles, was sie mit ihm berühren (wobei nicht selten ein Knalleffekt entsteht), sich in eitel Gold, Glück und Gesundheit, kurzum in das verwandelt, was sie für wünschenswert halten. Die Schwarzkünstler haben den Zauberstab in der Hand, die Kapitalisten haben ihn auch — und bei ihnen heißt er der Generalstab.

Die Hand, in der sie ihn halten, nennen sie gern die starke Hand, denn ihre Kraft soll das ersetzen, was ihr an Geschicklichkeit fehlt. Die Beschwörungen, die sie murmeln oder schreien, nennen sie Kündgebung, Geheimvertrag, Ultimatum und Kommando. Und sie sind der Ansicht, daß Seuzler, Gebete und Abrüstungsprogramme zwischendurch nichts schaden können. Die starke Beschwörung, die starke Hand und der dann zu erwartende starke Knalleffekt — das sind, wie sie meinen, die letzten Mittel, eine Welt, die man kaputtgewirtschaftet hat, in ein fruchtbares Paradies zu verwandeln. Wenn die Generalversammlungen und Generaldirektoren keinen Rat mehr wissen, dann wenden sich ihre heimlichen und lauten Hoffnungen den Generalmajoren, Generalleutnants und Generalobersten zu. Die

Wirtschaftsführer tragen ihren stolzen Namen nicht mit Unrecht: sie führen die Wirtschaft von Krise zu Krise, von Bankrott zu Bankrott, von Stilllegung zu Stilllegung von Subvention zu Subvention. Und wenn ihnen gar nichts mehr einfällt, dann führen sie die Wirtschaft auf Schlachtfeld, auf den großen Markt der Rüstungsindustrie, der Kriegslieferanten und der Korruption.

Das Größte am General ist seine göttliche Unfehlbarkeit. Wenn schon der Generaldirektor für kein Unglück verantwortlich zu machen ist, daß der von ihm geführten Wirtschaft zustößt — der General steht vollends jenseits von Irrtum und Schuld. Sind nicht aus dem Weltkrieg, der bekanntlich von niemandem begonnen wurde, die Generale aller Armeen ruhmbedeckt und unbesiegt zurückgekehrt? Gab es überhaupt Schlachten, die sie nicht gewonnen haben? Das Volk, das sie kommandieren, hat von solchen Schlachten nichts vernommen — es hat höchstens vernommen, daß ein General, wenn er eine Schlacht verliert, das aus strategischer Berechnung tut. Man kann es den Kapitalisten nicht verbüßen, daß sie darauf zuverlässigen und nie versagenden Führernaturen das Letzte, was sie übriggelassen haben, anvertrauen wollen.

Sonderbare Leute sind das im Fernen Osten. Denn nur von ihnen ist natürlich die Rede ...

G-4



### Sie haben mehr von Ihrer Urlaubsreise

auf einem Fahrrad, ganz abgesehen von den Fahrgeldersparnissen! Lindcaräder ab 62.— RM, ab Modell 40 Wochenrat 2.— RM. Fahrraddecke 1.— RM, Schläuche 0.50 RM usw. Einmaliges Urlaubsangebot: Original-Ultraphon-Kofferapparate inclusive sechs Schallplatten 29.50 RM. Katalog gratis von

LINDCAR-FAHRRADWERK A.G., BERLIN-LICHTENRADE — UNTERNEHMEN DER GEWERKSCHAFTEN — FILIALEN IM GANZEN REICH





„Herr Reichspräsident! Prachtvolle Gelegenheit, einen Bock zu schießen!“  
„Lassen Sie mich mit der Politik in Ruhe, Förster!“

# Der Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands

ist die einzige Organisation, die die Interessen der Eisenbahner (Arbeiter und Beamten) wirksam zu vertreten in der Lage ist!

Zentrale Berlin W 50, Rankestraße 4



## Auch Sie können

so frisch und blühend aussehen, wie dieses hübsche Mädchen. Verwechseln Sie es mit den Sankt Martin Dragees nach Dr. med. Prokauer, Sie werden es nicht bereuen. Sie erzielen in wenigen Wochen eine Gewichtszunahme von 10 bis 30 Pfund. Die roten Blutkörperchen werden vermehrt, Arbeitslust und Nervosität verschwinden vollkommen. Gleich wirksam für Herren, Damen und Kinder. Begleitende Dankeschreiben. Völlig schmerzlos, ärztlich empfohlen. Die Herstellung geschieht unter ständiger Kontrolle eines staatlich approbierten Apothekers

Originalpackung (100 Stück) M. 2,50,  
zur Kur erforderlich 3 Packungen M. 6,50

Laboratorium Köhler, Berlin N. 64 / 121

## Ich helfe Ihnen!

Gummi, Tropfen, Tee. Preisbroschüre Z. 14 durch  
**WOHLLEBEN & WEBER**  
G. m. b. H., Berlin W 30

## GUMMIWAREN

Hygien. Artikel, Preisliste F. J. gratis.  
„**MEDIKUS**“ Gummi-Industrie  
Berlin SW 68, Alte Jakobstraße 8  
Beziehen Sie sich bei Bestellungen auf die Zeitschrift  
**Der Wahre Jacob**

Jeder Kämpfer der Eisernen Front muß unsere billigen **Broschüren lesen!**  
J. H. W. Dietz Nachfl. G. m. b. H., Berlin SW 68

## Den wahren Wohlfahrtsstaat

finden Sie in

## Aktenstaub

von Hermann Drechsler geschildert,  
broschiert 2,—, gebunden 2,50 M

Was jeder Arbeitnehmer  
von der Sozialgesetzgebung  
wissen muß

Preis 1,50 M

Bestellungen durch jede Volksbuchhandlung oder bei der Verlagsanstalt „Courier“, Berlin SO 16, Michaelkirchplatz 1

Der Zentralverband  
der Angestellten ist die einzige freige-  
werkschaftliche Angestellten-Or-  
ganisation für Handlungsgehilfen  
und Büroangestellte



Hauptverwaltung Berlin W 57  
Potsdamer Straße 75

Lesen Sie den

## Vorwärts

Das Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Das Blatt der  
Berliner Arbeiterschaft

Täglich zweimaliges Erscheinen Der „Vorwärts“, die große politische Tageszeitung, tritt ein für die Rechte und Freiheiten des Volkes — er führt in schärfster Weise den Kampf gegen Not, Unrecht, Ausbeutung und Bedrückung. Jeder Volksfreund sollte den „Vorwärts“ lesen — in keinem Arbeiter-, Angestellten- und Beamten-Haushalt darf er fehlen! Abonnementspreis 3,25 M monatl., 0,75 M wöchentl. Verlangen Sie Probenummer!

VORWÄRTS-VERLAG G. M. B. H.  
BERLIN SW 68, LINDENSTRASSE 3

## Das Ferienhaus des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands



am Fuße der bayerischen Alpen in Hammersbach bei Garmisch gelegen, bietet während des Urlaubs angenehmen Aufenthalt. Das Haus liegt nicht weit vom Eingang der Höllentalklamm entfernt und ist Ausgangspunkt zum Aufstieg auf den höchsten Gipfel Deutschlands, die Zugspitze. 240 Betten stehen zur Verfügung. Soweit Platz vorhanden, werden auch Mitglieder anderer Organisationen gern aufgenommen.

Pensionspreis je nach Lage des Zimmers RM. 3,85,  
RM. 4,18 und RM. 4,40 einschließlich Bedienung pro Tag

Auskunft erteilt der Verwalter des Heimes

**Herr Carl Sporer**

Hammersbach / Oberbayern, Post Obergrainau

## Schlankheit

erzielen Sie über Nacht durch äußerliche Einreibungen ohne Hungerkur! Auskünfte kostenlos! Sanitas - Depot, Halle (Saale) 358 Z

## Nichtraucher

Garantiert in 3 Tagen! Auskünfte kostenlos! Sanitas - Depot, Halle (Saale) 358 Z



## Der Wahre Jacob

Expedition: J. H. W. Dietz Nachf. G. m. b. H., Berlin SW 68, Lindenstr. 3. Telefon: Dönhof Nr. 7633 (Postabteilung, Berlin Nr. 331 93)

erzählt wöchentlich jeden Sonnabend. Alle Postanstalten, Buchhandlungen und der Verlag nehmen Bestellungen an. Bezugspreis für Deutschland: Einzelnummer 15 Rpf., Redaktion: Berlin SW 68, Lindenstr. 3. Verantwortlich f. d. redaktionellen Teil: Friedrich Wendel, Berlin-Friedenau. Für unentgeltliche Beiträge wird keine Garantie übernommen. Einwendungen ohne Kostporto werden nicht zurückgesandt. Alle Rechte an sämtl. Beiträgen vorbehalten. — Verlag Berlin SW 68, Lindenstr. 3. — Druck: Vorwärts-Buchdruckerei, Berlin SW 68, Lindenstr. 3. — Anzeigenannahme durch d. Anzeigenabteilung J. H. W. Dietz Nachf. G. m. b. H. — Erfüllungsort: Berlin-Mitte.



# Die Eiserne Front ruft!

Der wirksamste Schutz gegen Faschismus, Reaktion und Unternehmerwillkür ist die gewerkschaftliche Organisation.

## Der Gesamtverband kämpft

für die Verbesserung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse seiner Mitglieder. Auch die Abwehr von Verschlechterungen ist gleichbedeutend mit dem Kampfe für den sozialen Aufstieg der Berufskollegenschaft. Wir wehren uns gegen die Angriffe der sozialen Reaktion auf unsere arbeitsrechtliche und soziale Gesetzgebung. Den Abbaubestrebungen setzen wir unsere Forderungen eines weiteren Ausbaues des Arbeiterrechtes und schützes entgegen. Wir treten ein für die Förderung der öffentlichen Wirtschaft, weil wir Gegner des privatkapitalistischen Wirtschaftssystems sind, dem wir das Millionenheer der Arbeitslosigkeit und die grauenvolle soziale Not der Gegenwart verdanken.

**Unsere Kampfparole ist: Überwindung des Kapitalismus durch den Sozialismus!**

## Der Gesamtverband gewährt Unterstützung

bei Krankheit und Arbeitslosigkeit, in besonderen Not- und bei Todesfällen, bei Invalidität und im Alter, bei Streik und Maßregelung. Bei Rechtsstreitigkeiten schützt er seine Mitglieder durch Gewährung von Rechtsschutz.

**Im Jahre 1931 allein hat der Gesamtverband für Unterstützungszwecke die Riesensumme von**

**12 Millionen Mark**  
an seine Mitglieder zur Auszahlung gebracht.

**Unorganisierte Berufskollegen, besinnt euch!**

## Hinein in den Gesamtverband

der Arbeitnehmer der öffentlichen Betriebe  
und des Personen- und Warenverkehrs

## BANK UND SPARKASSE ALLER ARBEITNEHMER



IST DIE

## BANK DER ARBEITER, ANGESTELLTEN UND BEAMTEN, & BERLIN

Zentrale: **514, MÄRKISCHE UFER 32**  
**WALLSTRASSE 62, 65**

Dep.-Kasse: **SW 68, LINDENSTR. 3**

### FILIALEN IN:

- |                                     |  |
|-------------------------------------|--|
| Bochum, Viktoriastraße 46           | Hannover, I. M., Nikolaistraße 10      |
| Braunschweig, Oelschlagern 29       | Köln a. Rh., Seyersstraße 253          |
| Bremen, Nordstraße 45               | Leipzig C 1, Zeitzer Straße 28         |
| Breslau I, Margaretenstraße 17      | Leipzig, Bismarckstraße 4              |
| Dortmund, Münsterstraße 55          | Lübeck, Königstraße 108                |
| Dresden A. 1, Maxstraße 17          | Magdeburg, Große Münzstraße 2          |
| Essen, Huyfenallee 82               | München 2, SÖ. 7, Pestalozzistr. 40/42 |
| Frankfurt a. M., Bürgerstraße 69-77 | Saarbrücken, Kaiserstraße 26           |
| Hamburg, Besenbinderhof 59          | Stuttgart, Kronenstraße 24             |

# Ostelbien an Süddeutschland

Bayern, Badenser benebt Herren Schwaben,  
 Wat könnt ihr uns schon? Gern könnt ihr uns haben!  
 Wer sitzt denn im Sattel und hält die Zügel,  
 Wer hat gespornten Fuß im Bügel?  
 Wer hat die Flinten? Wem pariert die SA.?  
 Ach nee doch! Ihr seid ooch noch da?  
 Wenn's den Herren beliebt, nur zu — wir scheuern  
 Uns gerne an Schwaben, Badensern und Bayern!

Soll ja in Bayern noch Bauern geben,  
 Die ohne Schulden (und Osthilfe) leben!  
 Imponierende Jeje! So fette Weiden  
 Kann der alte Bruszenadel wohl leiden!  
 Bauerntruhen sind voll und schwer  
 Und Junkertaschen sind leicht und leer?  
 Da woll'n wa uns weiter denn nich genieren  
 Und das Reich 'n bisken modifizieren!

Ihr Stuckerter Herren, auch auf schwäbische Hirschen  
 Liebt Preußens Junker gerne zu pöbischen!  
 Ging schon euren Bürger- und Bauernohren  
 Der Jagdhornruf von Neudeck verloren?  
 Wir schicken mit Dank euch den Groener zurück  
 Und Pfeifen auf die Republik!  
 Und mahnt die Sage an Schwabenreiche —  
 Gelacht! Wir haben Hitler und Papen im Reiche!

Sieh da! Welch blühende Städte und Auen  
 Kann man im Muschlerlände beschauen!  
 Wär' noch mehr zu holen, wär' noch mehr zu fassen,  
 Würdet die Demokratie ihr lassen!  
 Nun, wollen mal sehn! Auf Herrn von Gayl  
 Paßt das prächtige Reimwort: Heil!!!!  
 Sind alle Konten noch auszugleichen,  
 Paulskirchen-Erinnerungen auszustreichen!

Ach ja! Beim Herrgott von Pirkallen,  
 Es will diese Zeit uns wohl gefallen!  
 Wir werden euch Brüder noch gründlichst gewöhnen  
 An Schmalleningken und Stallupönen!  
 Das ist die neue Reformation  
 An Haupt und Gliedern deutscher Nation!  
 Nun hat bald ein Ende des Junkers Not —  
 Wir wittern Aas und Morgenrot! W.

## Herr Baron!

In der ersten Amtsrede, mit der Sie das deutsche Volk belästigten, beliebten Sie das berühmte gewordenen Wort des sozialistischen Arbeiterdichters Karl Bröger vom „ärmsten Sohn Süddeutschlands, der auch sein treuester war“ für Ihre Zwecke zu verwenden.

Die Gedankenwelt Karl Brögers ist nicht die Ihre, Herr Baron. Weit weisen Sie jede Gemeinschaft mit den atheistisch-marxistischen Ideengängen der Weg- und Kampfgenosser Karl Brögers von sich. Nichtsdestoweniger bemächtigen Sie sich der Worte des Dichters.

Ganz gewiß ist ein Dichterwort, das, wie im Fall Bröger, den Sprachschatz der Nation bereichert hat, freies Volksgut geworden, Gemeingut geworden, gesellschaftliches Eigentum geworden, ein Stück Sozialismus geworden. Sie aber, Herr Baron, bemächtigen sich des sozialistischen Wortgutes, um Stimmung zu machen für die antisozialistischen Tendenzen Ihrer politischen und kulturpolitischen Absichten!

Wir sind Gegner der kapitalistischen Eigentumswelt, für Sie ist das Palladium des sittlichen Staats noch immer das Eigentum.

Nun denn, Herr Baron: wie kann ein so eifriger Eigentumswächter wie Sie eine so mangelhafte Achtung vor dem geistigen Eigentum einer Welt haben, die nicht seine Welt ist, die er haßt und die er zu bekämpfen und zu vernichten wünscht?

Wie kann er einen so bedenkenlosen Einbruch in ihm fremde Bezirke begehen?

Wie kann er sich so schwer an dem Besitzstand sozialistischen Gemeineigentums vergreifen?

Was Sie da denken, Herr Baron, dünkt uns eine Art neuer Verwüstung bestimmter Moralbegriffe, dünkt uns eine Art Kulturkolosschismus zu sein! Und wenn auch Karl Bröger inzwischen Sie nach Gebühr gestüpft und Ihnen auf die aristokratisch langen Finger geklopft hat, so ist doch bebaut, daß alle unter der roten Fahne kämpfenden Geistigen gegen die von Ihnen beliebte Methode, Herr Baron, und gegen die Moral, die dieser Methode die ihr eigene Skrupellosigkeit diktierte, auf das nachdrücklichste protestieren!



Wenn Brüning beiseiten in dieser Weise zurückgetrieben hätte, hätte er später nicht zurückzutreten brauchen!



„Dies Buch kann ich empfehlen, goldgäbe Frau, da können Sie durch Tirpene ihren Mann dauernd in einen willenlosen Zustand versetzen.“  
„Habe ich bereits ohne Buch geschafft!“



Fräulein Lieschens praktisches Nadelkissen.



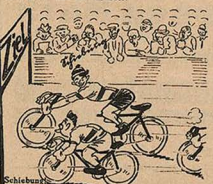
„Woll'n Sie nicht auch mal auf mir reiten, Fräulein?“  
„Wieso — sind Sie ein Esel?“



Der praktische Urlauber, der schlafend angeln kann.



„Ne, Fritschen, was wünscht du dir zum Geburtstags?“  
„Papa soll mir ein Gedicht aufsagen!“

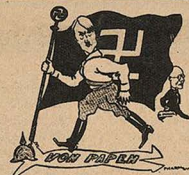


Schiebung



Nils Stenbock: Der Weiberheld.

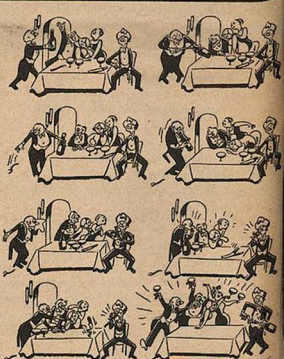
# Humor und Satire des Auslandes



Auf dem Wege zur Hitler-Diktatur? („L'Esquella dels Torralxas“, Barcelona.)



Ein heißer Sommer („Daily Herald“, London.)



Der Fakir als Retter in der Not. („Il Travaso“, Rom.)



Alle haben sich um den Frieden bemüht ... („Il Quot“, Florenz.)



Hitler bedroht den Weltfrieden. („La Campana de Gracia“, Barcelona.)



Der Oud spricht: „Ist es nicht himmlisch, Mäme, daß man jetzt unseren süßen Aoldi auch im Bett genießen kann?“ („Göt“, Wien.)



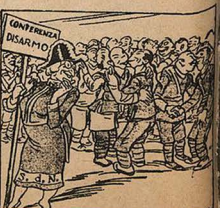
„Keine Gelegenheit, zu intervenieren, sie sind zu erregt!“



„Kein Anlaß, zu intervenieren, sie sind ja so ruhig!“



„Keine Gelegenheit, zu intervenieren, sie sind zu erregt!“



„Kein Anlaß, zu intervenieren, sie sind ja so ruhig!“ Und so weiter in infinitum! („Guerin Meschino“, Mailand.)